

Erscheint jeden Samstag.



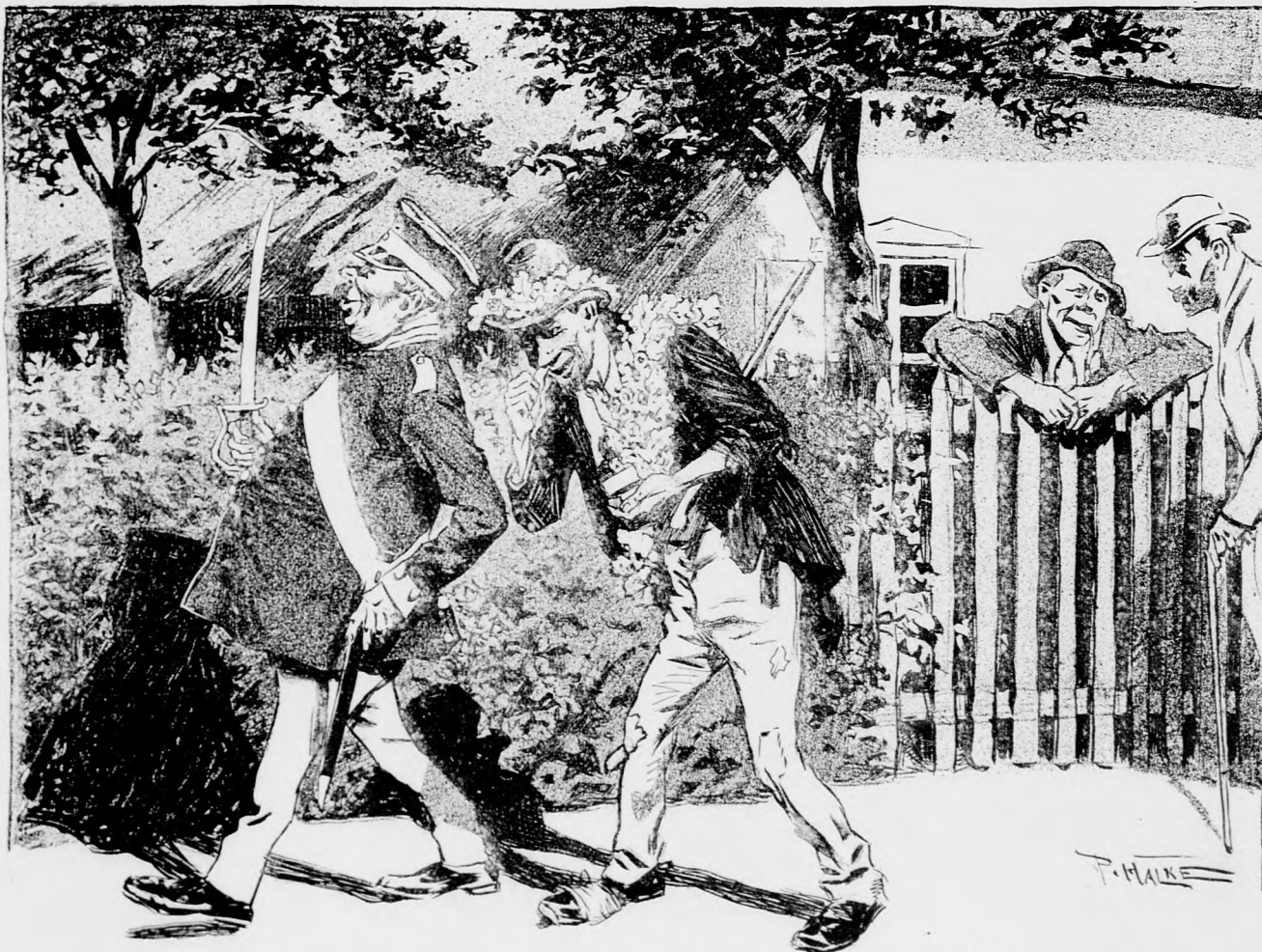
Budapest, 8. November 1902.

Nr. 45. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt
Witrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60,
1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Das Debut.



Fremder: „Was war das für ein laubbekränzter Mensch, der eben vorbeigeführt wurde?“
Wirth: „Ach, das war nur 'n Strolch, den der neue Gemeindediener eingebracht hat; den hatte er sich etwas heraus-
geputzt, weil's halt sein erster war!“

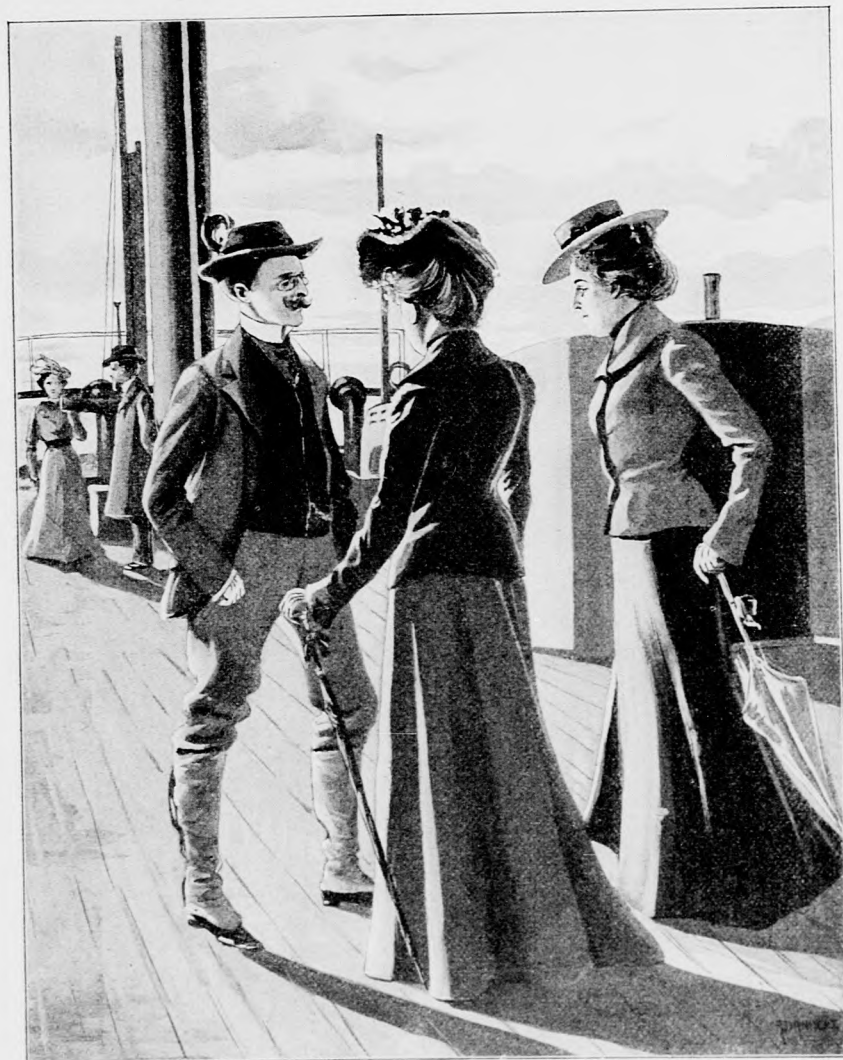
—> Schreckliches Erwachen. <—



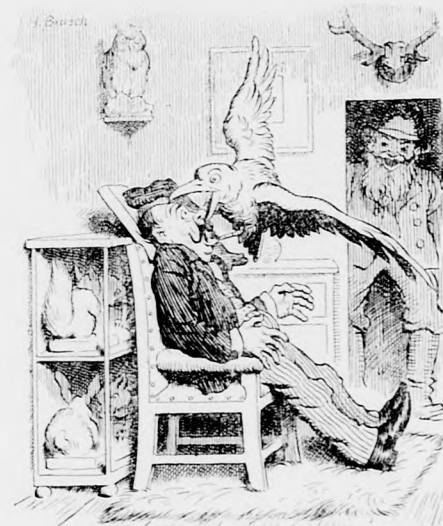
„Der Herr Förster wollte mir seine Sammlung ausgestopfter Thiere zeigen und scheint sich zu verspäten.“

„Ich schlaf' derweil etwas in meinem Lehnstuhl.“

— Gut gegeben. —



„Sie halten also nichts von der Treue einer Frau, Herr Doktor? Da bin ich doch neugierig, wie Sie das beweisen wollen!“
„Ja sehen Sie, meine Damen, die Treue eines Weibes muß doch etwas sehr haltbares sein, weil gewöhnlich mehrere Männer auf sie bauen!“



„Mein Gott was ist denn das?!“

Bescheid.

Student Kummel: Was machst Du da für ein trauriges Gesicht, Bummel? Was hast Du?“

Bummel: „Nichts, das ist eben mein Unglück!“

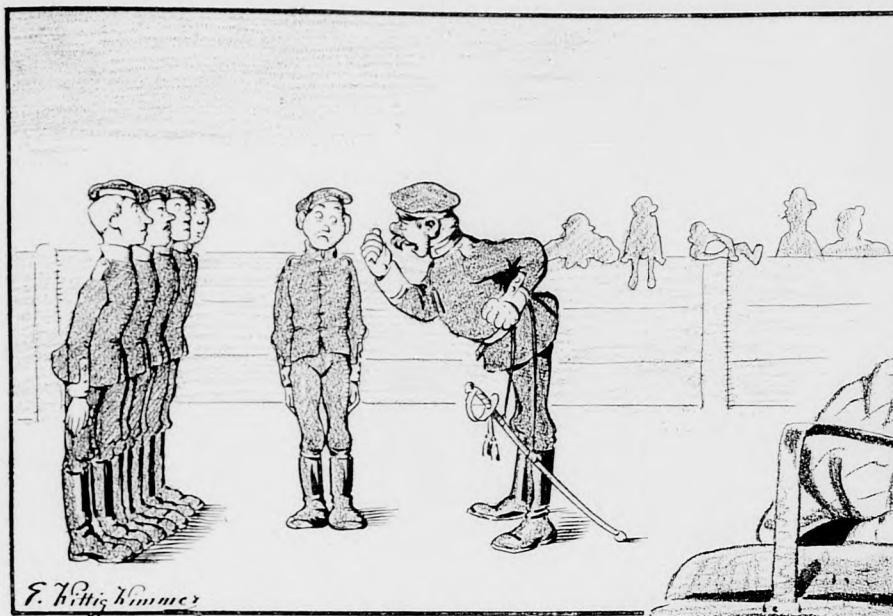
Die Serenade.

Hoch am Söller steht die Jungfrau,
Tief im busch'gen Erlengrund
Singt ein Ritter von der Liebe,
Und es winselt Pli, der Hund.

Auch das Fräulein seufzet leise,
Denn der Ritter sang zu „schoen“
Wirft zum Lohne ihm von oben
Ein gefaltet Zettelchen.

Und der Ritter, um zu lesen,
Hebt es auf und schaut hinein.
Über ach! Es waren drinnen
Blos zwei Heller — wie gemein!

Gans Horina



F. Wittig-Kimmer

Er wird sich hüten.

Frau des Feldwebels (welche gerade am Kasernenplatz vorüber kommt, wo ihr Mann die Rekruten heruntererschimpft): „Na, das sollte er zu Hause einmal probiren.“

Ungeordnete Proben aus Meyerschen Konversationslexikon.

Kunstpausen — Dinge, die von geschwägigen Mitgliedern des schönen Geschlechts äußerst selten gebraucht werden.

Traiteure — Individuen, die nicht selten als Maltraiteure zu betrachten sind.

Papierkorb — einer unserer besten Freunde.



Amnonce.

Klinker Stenograph als Sekretär gesucht. Dasselbst auch ein alter Sekretär mit zweiundzwanzig Schubladen zu verkaufen.

Ideenverbindung.

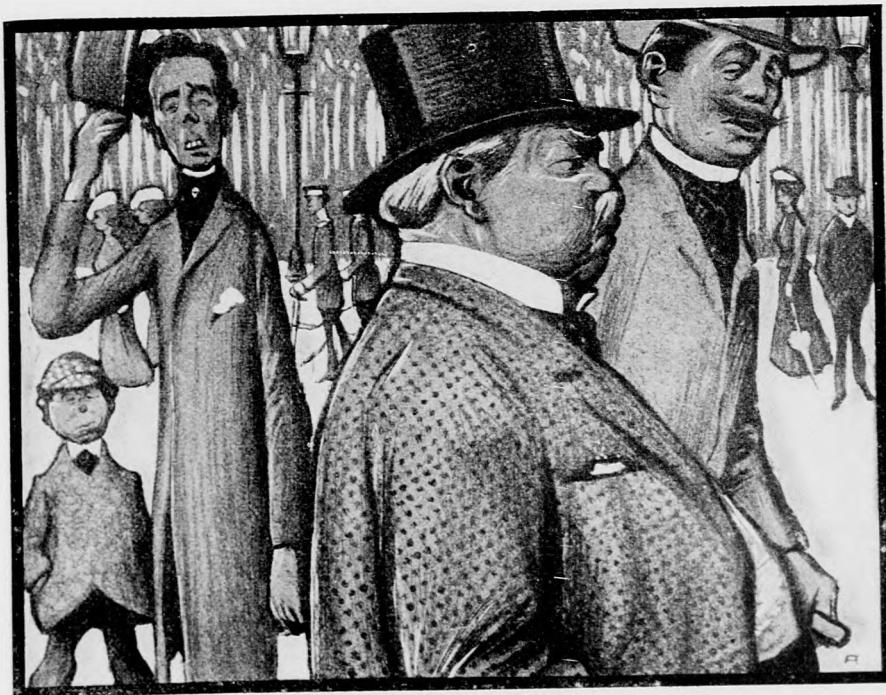
Professor: „Mein Atlas wird schon recht schlecht.“
Gattin: „Mein Atlaskleid auch.“

Selbstkritik.



„Das ist sicher ein Fremder, weil er sich nicht getraut, mich anzusprechen.“

Menschenfreundlich.



„Das ist dort der Dichter Moderitroh, der ist so sehr in Noth und hat mich neulich um fünfzig Mark, kannst Du sie ihm nicht borgen, Papa?“
„Dem — nee — der sieht mir zu verhungert aus.“

Unbeabsichtigte Grobheit.

Dame (einem bekannten Herrn ihr Leid klagend): „Denken Sie sich nur die Niederträchtigkeit von meinem Mann; er wirft mir immer vor, ich hätte ihn in der Zeit unserer dreijährigen Ehe verrückt gemacht.“
 „Unsinn — der war schon verrückt, als er Sie heirathete.“

Treffend.

„Wie alt ist denn dieses jugendliche Brautpaar?“
 „Der Bräutigam ist einundzwanzig und die Braut siebzehn Jahre alt.“
 „Ach, also eine — — — Unvernunftheirath!“

Etliche Fragen.



Vögelein,
 Achte fein:

Sag', wer wird mein Liebster sein?
 Still! — Ich weiß schon, was die Antwort bracht' ...
 Drunten in dem Thal der Müllersknecht.

Vögelein,
 Achte fein:

Sag', liebt mich der Liebste mein?
 Schweig! — Ich weiß schon, was ich hören soll ...
 's ist das Herz zum Brechen übervoll.

Vögelein,
 Achte fein:

Sag', wann soll die Hochzeit sein?
 Husch! — Ich fühl's an meines Herzens Schlag,
 Bald, bald ist mein Hochzeitstag.

Ein Jokativus.



V. B. BERLIN.

„Na, Herr Oberförster, die Geschichten, die Sie da erzählen, haben Sie doch nicht selbst erlebt?“
„Die erleb' i aber alle noch!“

— O weh! —

— Gerechte Entrüstung. —



„Mit unseren langen Haaren und großen Hüten haben wir doch viel schwerer als Ihr Männer auf dem Kopfe zu tragen.“
„O gewiß, aber um so leichter darin.“



Zimmerherr: „Was, Frau Lehmann, heute mahnen Sie mich schon wieder wegen der paar Monate rückständiger Miethe, und das nennen Sie auch noch ein ungenirtes Wohnen?“

Ein Hochzeitsgeschenk.



Richter: „Wie kamen Sie nur dazu, diesen verwegenen Einbruch zu unternehmen?“
 Einbrecher: „Ich hatte ihn meiner Braut als Hochzeitsgeschenk versprochen.“

Druckfehler.

Der Sohn sagte kürzlich, es wäre um seine Töchter so ä großes Geheire (Gereife).

Resolut.



„Also rinlassen in de Kaserne dürfen Se mi nich?“ — „Nee, Mutterken!“
 — „Na, denn jehen Se wenigstens rin und sagen Se meinen Sohn, daß ich da bin.“ — „Das darf ich ooch nich, Frauchen, ich darf hier nich weg.“ —
 „Ach wat, Dummheit, loofen Se man schnell und schreiben Se hier ran ans Schilderhaus: ‚Ich bin mal ausjetreten!‘“

Sehr richtig.

Das blase nicht, was Dich nicht brennt,
 Den Spruch wohl kein Trompeter kennt,
 Sonst bliebe ja — gewissermaßen —
 Auch die Trompete ungeblasen.

D. Lem.

Teirbild.



„Wo sind meine beiden Zöglinge?“

Propaganda.

Schneidiger Antrag.



Der Dicke: „Aber drängen Sie nicht so, das ist ja fürchterlich!“
Der Magere: „Ja sehen Sie, warum sind Sie nicht Vegetarier geworden, dann könnte Ihnen so was nicht passieren.“

Berliner Lebensregeln.

Kannst Du nicht schlafen, lege Dich Mal auf die and're Seite,
Doch plagt Dich Sorge um's Geschäft,
— — — Mach' Pleite!
Kommst Du des Abends spät nach Haus,
Dann gehe möglichst leise,
Doch merkt es Deine Frau und schimpft,
— — — Verbläu' se!

Nothschrei.



Alte Jungfer (leidend): „Zünftausend Mann umzingelten den Anführer, aber erfolglos! . . . Gott, und mich umzingelt nicht mal Einer!“



„Mein Fräulein, ich liebe Sie ganz pyramidal, Sie sind meine Göttin! Würden Sie mir gestatten das ö in a umzuwandeln?“

Ein Idyll.



„Wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen.“